

# 1 **Pastorale Strategie in der Pfarrei St. Martin Idsteiner Land**

## 2 **Wo wollen wir 2027 stehen?**

3 Die Pfarrei St. Martin Idsteiner Land besteht seit 2017 als Zusammenschluss sechs sehr  
4 unterschiedlich großer und unterschiedlich geprägter Pfarrgemeinden. Während St. Martin  
5 als mit Abstand größter Kirchort ein mehr städtisches Gepräge hat, stellen St. Nikolaus von  
6 Flüe und St. Thomas Kirchorte dar, die katholische Zentren in den flächenmäßig großen und  
7 sehr stark diasporahaften Flächengemeinden Hünstetten und Waldems bilden sollen. St.  
8 Martha und St. Michael verkörpern kleine und dörfliche, traditionell katholische Gemeinden.  
9 Maria Königin hat als Kirchort als einer verkehrlich ideal an das Rhein-Main-Gebiet  
10 angebundenen Gemeinde eine eigene Bedeutung im Pfarrgebiet.

11 Aufgrund der stark abnehmenden Katholikenzahlen auch im Pfarrgebiet (laut  
12 Bistumsprognose wird sich die Zahl in den kommenden 16 Jahren um fast die Hälfte auf 6378  
13 im Jahre 2040 reduzieren) sowie der drastischen Rückgänge der Kirchensteuereinnahmen,  
14 Kollekten und allgemeinen Spenden befindet sich auch unsere Pfarrei mitten in tiefgreifenden  
15 Veränderungen, die sich zwangsläufig auch in der Zahl der Kirchorte und dem  
16 Immobilienbestand widerspiegeln werden. Derartige Veränderungen wurden mit dem  
17 Abschluss der KIS (Kirchliche Immobilienstrategie)-Phase II erste Schritte aus der Pfarrei  
18 heraus gestaltet. Diesen wurde bistumsseitig zugestimmt. Gravierendster Einschnitt war dabei  
19 bisher die beschlossene Aufgabe des Kirchorts St. Thomas und der Verkauf der dortigen  
20 Immobilien sowie der Verkauf weiterer Gebäude in den Kirchorten St. Nikolaus von Flüe, St.  
21 Michael und St. Martha.

22 Dieser Leitfaden der Veränderungen soll vorrangig pastoraler und nicht  
23 betriebswirtschaftlicher Natur sein. Allerdings müssen wirtschaftliche, räumliche und  
24 personelle Änderungen -im Sinne der Nachhaltigkeit auch perspektivisch- Berücksichtigung  
25 finden. So bedarf es einer pastoralen Strategie, die im Zusammenwirken mit personellen,  
26 finanziellen und baulichen Fragen den Weg zu den notwendigen Einschnitten und der  
27 künftigen Gestalt unserer Pfarrei weist.

28 Generell gilt es dabei zu berücksichtigen, dass auf unserem Pfarrgebiet überdurchschnittlich  
29 viele Familien mit jüngeren Kindern wohnhaft sind. Dies macht es sinnvoll, weiterhin den  
30 größten Schwerpunkt unserer pastoralen Arbeit in diesem Bereich zu sehen, beispielsweise in  
31 der Tauf-, Erstkommunion- und Firmpastoral sowie hinführenden und begleitenden  
32 Aktivitäten, vor allem an dem Schulstandorten. Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass  
33 die Bemühungen Erwachsenenpastoral unbedeutend wären. Außer Acht gelassen werden  
34 darf aber auch nicht, dass mittlerweile sieben Seniorenheime und ein Krankenhaus im  
35 Idsteiner Land ansässig sind. Diejenigen aufzusuchen und seelsorglich zu betreuen, die nicht  
36 (mehr) zu uns kommen können, wird auch künftig ebenso zum Grundauftrag unserer Pfarrei  
37 gehören wie andere Facetten der pfarrlichen Caritas.

38 Generell müssen alle Strukturen und Beratungen dem Ziel dienen, dass unsere Pfarrei für die  
39 Menschen erkennbar und erreichbar bleibt. Botschafter und damit das Gesicht der Pfarrei sind  
40 alle Gemeindemitglieder in ihrem jeweiligen Umfeld. Die Stärkung des persönlichen  
41 Glaubenslebens der Gläubigen, offene und (qualitativ) anziehende Angebote und eine Sprach  
42 -und Auskunftsfähigkeit auf allen Ebenen sind hierzu unbedingt notwendig. Darüber hinaus

43 von Bedeutung ist, dass sich die Gemeinde als wirkliche Gemeinschaft versteht, ein gutes  
44 Miteinander (und nicht nur ein Nebeneinander) aller Kirchorte, Generationen und Gruppen  
45 gelebt wird.

46 Durch das Hören auf das Wort Gottes, die Erfahrung der Gegenwart Christi in der Eucharistie  
47 und den anderen Sakramenten sowie die Bereitschaft, mit Wort und Tat Zeugnis abzulegen,  
48 wird ein glaubwürdiges und missionarisches Wirken gemäß des Auftrages Jesu Christi gestärkt.

#### 49 1 Gottesdienste-

50 Bisher finden an fünf Kirchorten jeweils mindestens eine sonntägliche Eucharistiefeier statt.  
51 Im bisherigen Kirchort St. Thomas wurde die Eucharistiefeier mangels Nachfrage eingestellt.  
52 An den Kirchorten St. Martin, Maria Königin und St. Martha wird zudem jeweils eine  
53 wöchentliche Werktagsmesse gefeiert. Die Werktagsmesse im Kirchort St. Nikolaus von Flüe  
54 findet nicht in der Kirche in Wörsdorf, sondern in der lutherischen Kapelle in Bechtheim statt,  
55 wo sie vorwiegend von Katholiken der dortigen, 2007 aufgelösten katholischen Pfarrei  
56 besucht wird. Ebenfalls wöchentlich findet ein Gottesdienst im Vinzenz-von-Paul-Haus statt,  
57 dem Seniorenheim der Caritas in Idstein. Hinzu kommen eine Vielzahl weiterer Gottesdienste  
58 unterschiedlicher Art: so regelmäßige, meist monatliche Gottesdienste in den sechs weiteren  
59 Seniorenheimen auf dem Pfarrgebiet, gottesdienstliche Angebote für Kinder,  
60 Wortgottesdienste, Andachten und eucharistische Anbetung.

61 Das Gottesdienstangebot soll auch künftig der in unserer Pfarrei vorhandenen Vielfalt  
62 Rechnung tragen und insbesondere dem Hauptaugenmerk auf Kinder und Familien gerecht  
63 werden. Die Gottesdienste sollen hinsichtlich Verkündigung sowie kirchenräumlicher,  
64 liturgischer und musikalischer Gestaltung von hoher Qualität sein. Dazu ist es notwendig, den  
65 Zelebranten bzw. Offizianten genügend Raum zur Vorbereitung zu geben und die  
66 Kirchenmusik in der Pfarrei (weiterhin) zu fördern sowie auf einen gepflegten und würdigen  
67 Zustand der Kirchenräume zu achten.

68 Um weitere Gläubige zu erreichen, werden verstärkt andere Gottesdienstformate (u.a.  
69 Wortgottesdienste wie „Gottes Botschaft bewegt“, ökumenische und andere regelmäßige  
70 Gebetszeiten, Gottesdienste in den Kitas, katechetische Messen, Abendlob) angesetzt als auch  
71 Uhrzeiten überdacht. Gottesdienste können auch vermehrt außerhalb von Kirchen der Pfarrei  
72 an Orten stattfinden, an denen Menschen erreicht werden. Dies gilt nicht nur für  
73 Seniorenheime, sondern auch für Orte unter freiem Himmel (was sich in der Pandemiezeit  
74 insbesondere für Familiengottesdienste bewährt hat) oder – wo sinnvoll – in nichtkatholischen  
75 Kirchen oder Profangebäuden. Letzteres kann – wie in Bechtheim schon Realität – auch  
76 dauerhaft installiert werden, wenn ein Kirchengebäude nicht mehr gehalten werden kann,  
77 aber eine beständige Gottesdienstgemeinde vor Ort weiterhin vorhanden ist.

78 Es ist auch künftig das Ziel, ein breites gottesdienstliches Angebot in der Pfarrei zu  
79 gewährleisten. Dafür müssen allerdings gewisse Voraussetzungen erfüllt sein: so wird es dazu  
80 auch künftig ausreichendes pastorales Personal brauchen. Laut Stellenplan des Bistums sind  
81 für die Pfarrei im Jahr 2030 nur noch 5,0 Stellen anberaumt (gegenüber 5,65 gegenwärtig), so  
82 dass mit einem geringeren Spielraum diesbezüglich bereits mittelfristig gerechnet werden  
83 muss, was eine Reduzierung der Eucharistiefeiern oder liturgischen Feiern generell bedeuten  
84 kann. Auch eine angemessene kirchenmusikalische Begleitung zu gewährleisten, wird künftig

85 eine größere Herausforderung darstellen. Nicht zuletzt aber müssen die Besucherzahlen auch  
86 in einem vertretbaren Verhältnis zum Aufwand stehen, den naturgemäß jeder Gottesdienst  
87 darstellt. Wenn und wo dies nicht mehr gegeben ist, wird es notwendig sein, Gottesdienste  
88 auch in Frage zu stellen und künftig nicht mehr stattfinden zu lassen. Dies gilt für sonntägliche  
89 Gottesdienste und Hochfeste, bei denen die Besucherzahlen dauerhaft unter der Marke von  
90 zwanzig bis dreißig Besuchern liegen. Dies gilt auch für werktägliche Gottesdienste mit  
91 dauerhaft unter acht Teilnehmern, so dass zuweilen die Zahl der anwesenden hauptamtlichen  
92 Personen (Priester, Küster, Organist) über der anwesenden Zahl an Besuchern liegt.  
93 Entsprechend muss der Zuspruch der jeweiligen Gottesdienste regelmäßig und ehrlich  
94 evaluiert werden.

95 Es geht also weder darum, eine künstliche Verknappung an angebotenen Gottesdiensten zu  
96 erzeugen noch die stets maximal mögliche Gottesdienstanzahl auszuschöpfen ohne Rücksicht  
97 auf Qualität, Nachfrage und Verhältnismäßigkeit, sondern ein hochwertiges und vielfältiges  
98 liturgisches Angebot zu haben, das eine große Zahl an Menschen erreicht – möglichst auch  
99 solche, die bislang nicht oder selten in den Kirchen anzutreffen sind.

100 Wichtig ist es auch, zumindest die größten Kirchen in unseren Pfarreien tagsüber geöffnet zu  
101 halten, damit Menschen sie zum persönlichen Gebet nutzen können. Sollte es  
102 Sicherheitsbedenken oder andere Schwierigkeiten geben, dies zu gewährleisten, muss vor Ort  
103 über Lösungen nachgedacht werden.

104

## 105 2 Kinder und Familien

106 Aufgrund des überdurchschnittlichen Anteils von Familien mit jüngeren Kindern und ihrer  
107 Bedeutung für die Zukunft unserer Pfarrei steht die Kinder- und Familienpastoral unter den  
108 pastoralen Betätigungsfeldern an erster Stelle. Dabei ist der Beitrag von Haupt- und  
109 Ehrenamtlichen sehr wichtig, dass sich Kinder und ihre Familien in unserer Pfarrei wohl und  
110 willkommen fühlen.

111 Familien von Neugeborenen erhalten bereits jetzt seitens der Pfarrei einen Gratulationsbrief  
112 mit dem Angebot eines ersten Kontakts. Durchschnittlich zehnmal pro Jahr entstehen bisher  
113 daraus Hausbesuche durch ein Mitglied des Pastoralteams. Diese Praxis soll fortgesetzt  
114 werden, da es eine Möglichkeit ist, Beziehungen zu jungen Familien aufzubauen. Die  
115 Erlebnistage für die Familien der Täuflinge zur Taufvorbereitung haben sich mittlerweile gut  
116 etabliert. Die relativ hohe Zahl an Taufen (im Durchschnitt 47 pro Jahr) schlägt sich allerdings  
117 nur wenig in der Anbindung der Familien an die Pfarrei nieder. Um dem zu begegnen, bedarf  
118 es weiterer Schritte. So findet gegenwärtig jährlich ein gut angenommenes Frühlingsfest,  
119 Aktionen und Veranstaltungen in den geprägten Zeiten, sowie Zusatz- Erlebnismittage  
120 rund um die Thematik „Erziehen im Glauben“ sowie ein Erlebnismittag nach der Taufe  
121 mit Reflexion der Taufe sowie gemeinsamem Ausblick statt. Zu den Angeboten der Pfarrei  
122 jenseits der Taufe gehören die monatlichen Kinderwortgottesdienste in St. Martin und Maria  
123 Königin, die sich an Kinder zwischen zwei Jahren und dem Grundschulalter richten und die  
124 parallel zu den sonntäglichen Gemeindemessen jeweils in den Pfarrzentren stattfinden. Diese  
125 werden gut angenommen. Problematisch ist hier das Gewinnen neuer und motivierter  
126 Ehrenamtlicher zur Vorbereitung und Gestaltung dieser Gottesdienste.

127 Ebenfalls gehören unsere beiden Kindertagesstätten zu den Angeboten. Gegenwärtig werden  
128 umfangreiche Schritte unternommen, um die bauliche Zukunft der Einrichtungen langfristig  
129 zu sichern, denn es ist der erklärte Wunsch aller Verantwortlichen der Pfarrei, die Trägerschaft  
130 der beiden Kindertagesstätten auch in Zukunft beizubehalten. Auch der eingeschlagene Kurs,  
131 konstante religionspädagogische Weiterbildung der Mitarbeiterinnen anzubieten und  
132 einzufordern sowie die Kooperation der beiden Einrichtungen zu stärken, soll beibehalten  
133 werden. Gerade angesichts des hohen Anteils an nichtkatholischen Kindern bleibt es auch  
134 Herausforderung von Pfarrei und den betroffenen Kirchorten, die Beziehung zu den Kitas zu  
135 intensivieren und deren katholisches Profil zu stärken.

136 Die Präsenz in den Schulen auf unserem Pfarrgebiet wird aufgrund des weniger werdenden  
137 hauptamtlichen Personals zu einem immer größeren Problem. Angesichts des Mangels an  
138 angemeldeten Schülern aber auch Lehrkräften steht die Zukunft des schulischen  
139 Religionsunterrichts in Frage. Eine sinnvolle Möglichkeit, ein gewisses Maß an Präsenz in den  
140 Schulen zu erhalten, ist es, weiterhin Gottesdienste zur Einschulung und zu anderen  
141 Wegmarken im Leben der Schüler (Abschlüsse, Ferien) anzubieten. Darunter können  
142 weiterhin Feiern und Andachten in den Schulen selbst gehören. Ferner kann bei geeigneten  
143 Aktionen auch eine Kooperation / Beteiligung der Schulen in Erwägung gezogen werden  
144 (Schöpfungsinitiative z.B.).

145 Das umfangreichste Angebot für Kinder und ihren Familien in unserer Pfarrei ist die  
146 Erstkommunionvorbereitung. Im Schnitt absolvieren bisher zwischen 70 und 80 Kinder pro  
147 Jahr diese Vorbereitung. Es ist ein Einbruch der Zahlen abzusehen<sup>1</sup> und die Zahl wird sich  
148 dauerhaft auf weniger als 40 Kinder pfarreiweit einpendeln. Die bisherige zweigruppige  
149 Verortung der Vorbereitungstage in den Pfarrzentren in Idstein und Niedernhausen ist somit  
150 nicht mehr sinnvoll und eine gemeinsame, eingruppige Vorbereitung an einem Ort ist von  
151 Vorteil, wobei die Vorbereitungstage auch zwischen Idstein und Niedernhausen wechseln  
152 können. Zusätzlich sollen die kirchorteigenen Angebote als Ergänzung verstärkt werden. Das  
153 zuständige Mitglied des Pastoralteams wird dazu in ~~Kontakt~~ den Austausch mit  
154 Ortsausschüssen und bestehenden Gruppen treten, sofern nicht auch Elterninitiativen  
155 entstehen. Die Vorbereitung soll weiterhin familienorientiert sein und an möglichst vielen  
156 Stellen Eltern mit einbeziehen. Ebenso hat sich die Anbindung an die Gottesdienste und  
157 bestehenden Angebote (z.B. Krippenspiel, Sternsinger, bewährt. Die Einbindung von Eltern im  
158 Katechetendienst gestaltet sich allerdings zunehmend schwierig. Die bereits seit Jahren  
159 etablierte, in den letzten Jahren sehr gut angenommene Elternkatechese allein wird nicht  
160 ausreichen, um die (offenkundig unzureichende) Kompetenz der meisten Eltern in  
161 Glaubensinhalten und –vermittlung wesentlich zu erweitern. Es ist notwendig, eine effektive  
162 Ausbildung von Katecheten zu gestalten oder über Alternativen, wie z.B. eine Aufteilung  
163 zwischen katechetischen und gemeinschaftsfördernden Bausteinen, nachzudenken. Darüber  
164 hinaus soll die Kommunikation zu den Eltern und Familien durch den Einsatz sozialer Medien  
165 wie WhatsApp und Instagram verbessert werden. Die kleinere Gesamtgruppe kann hier  
166 Chancen der besseren und individuelleren Begleitung bieten.

---

<sup>1</sup> 2023 wurden 120 Familien angeschrieben, 87 Kinder wurden angemeldet. 2024 werden nur noch 49 Familien angeschrieben, so dass mit höchstens 40 Kommunionkindern gerechnet werden kann.

167 Der Kirchort, an dem die Kinder die Erste Heilige Kommunion empfangen, soll frei wählbar  
168 sein, sofern eine angemessene Gruppe zustande kommt und die festliche Gestaltung der  
169 Eucharistiefeier gewährleistet werden kann.

170 Auch die weiteren Angebote in unserer Pfarrei sind zu fördern. Dazu gehören u.a. Erlebnistage  
171 während der Ferien, Kinderbibeltage, besondere Angebote im Rahmen der Offenen Kirche,  
172 Familientag, Musikgruppen (siehe Jugend), Sternsinger, Krippenspiele und das Messdienen.  
173 Gerade der Ministrantendienst, in welchem Kinder und Jugendliche konstant über das ganze  
174 Jahr ehrenamtlich Dienst an den Liturgien unserer Pfarrei tun, hat für unsere Kinder- und  
175 Familienpastoral eine einzigartige Bedeutung und muss gestärkt werden. Auch hier sollte auf  
176 eine regelmäßige Einbindung der Eltern -gerade bei den jüngeren Kindern- geachtet werden  
177 und diese durch Gemeinschaftsangebote und gute Kommunikation vernetzt werden.

178

### 179 3 Jugend

180 Nicht nur die Zahl der Familien mit Kindern, sondern auch die Zahl der Jugendlichen auf  
181 unserem Pfarrgebiet liegt über dem Bistumsdurchschnitt. Entsprechend ist auch die  
182 Jugendpastoral von großer Bedeutung. Seit September 2023 liegt die Gesamtverantwortung  
183 für die Jugendpastoral bei einem neuen Mitglied des Pastoralteams.

184 Größter Bereich der Jugendpastoral ist die Messdienerarbeit. Über sie können sich Kinder von  
185 der Erstkommunion bis über die Firmung hinaus (teilweise bis ins Erwachsenenalter) in der  
186 Pfarrei engagieren und aktiv am liturgisch-sakramentalen Dienst der Kirche teilhaben.  
187 Gegenwärtig verrichten rund 80 Kinder und Jugendliche den Ministrantendienst in der Pfarrei,  
188 die sich allerdings sehr ungleich über die verschiedenen Kirchorte verteilen. Auch die  
189 Verantwortlichkeiten und die Aktivitäten der unterschiedlichen Messdienergruppen sind nicht  
190 standardisiert. In Niedernhausen existiert eine von älteren Messdienern selbst verantwortete,  
191 wöchentliche Messdienerstunde, die meist im Pfarrzentrum stattfindet. An ihr nehmen auch  
192 Messdiener aus Oberjosbach und Engenhahn teil. Seit 2024 gibt es eine weitere  
193 Messdienerstunde, die für die Messdiener aus Idstein und Wörsdorf in St. Martin stattfindet.  
194 Generell wird der Wunsch von Messdienern nach häufigeren Proben mit den Priestern  
195 geäußert. Erste Ansätze, die Messdiener aus den verschiedenen Orten stärker zu vernetzen,  
196 gibt es bereits. Dazu gehören gemeinsame WhatsApp-Gruppen, vierteljährliche, pfarreiweite  
197 Treffen und Aktionen, die Einführung der neuen Messdiener an einem gemeinsamen Termin  
198 sowie das 24-Stunden-Dienen als gemeinsame Aktionen, die Messdiener an alle Kirchorte der  
199 Pfarrei führt. Dieser Weg der Vernetzung soll weiter gestärkt werden.

200 Jugendliche für vielfältige Formen von Kirchenmusik zu gewinnen, ist ein bedeutender Teil der  
201 Pastoral in unserer Pfarrei. Die Musikgruppe Engenhahn besteht seit vielen Jahren und  
202 unterstützt Familiengottesdienste und besondere Feste in Engenhahn und in anderen  
203 Kirchorten und tritt bei Veranstaltungen auf (Seniorenachmittage, Konzerte). Die Gruppe  
204 probt im Pfarrheim Engenhahn.

205 Die jährlich stattfindende Sternsingeraktion ist eine wichtige und allseits sehr geschätzte  
206 Institution in unserer Pfarrei, in der Kinder und Jugendliche den Weihnachtssegens in die  
207 Häuser und Wohnungen tragen und dafür Spenden zugunsten notleidender Kinder in anderen

208 Regionen unserer Welt sammeln. Allerdings wird es immer schwerer, junge Menschen für  
209 dieses so wichtige Projekt zu gewinnen, was nicht zuletzt daran liegt, dass immer mehr  
210 Familien in der fraglichen Zeit in Ferien fahren und die Kinder somit nicht vor Ort sind. Auch  
211 finden sich zunehmend weniger Ehrenamtliche, die bereit sind, die Sternsinger zu begleiten  
212 und auf vielfältige Weise zu unterstützen. Die 2024 erstmals erprobte Einbindung von  
213 Firmlingen in die Sternsingeraktion hat sich bewährt. Darüber hinaus werden weitere Ideen  
214 und Ansätze benötigt, um die Sternsingeraktion auch in Zukunft in diesem Maße durchführen  
215 zu können.

216 Jährlich bewerben sich in der Pfarrei zwischen 35 und 40 Jugendliche um den Empfang des  
217 Firmsakraments. Auch hier konzentriert sich die ca. neunmonatige Firmvorbereitung v.a. auf  
218 die Kirchorte St. Martin und Maria Königin, da hier die meisten Jugendlichen leben, die Orte  
219 verkehrstechnisch gut angebunden sind und die größten Gemeindezentren und Kirchen (für  
220 die Firmgottesdienste) vorhanden sind. Die Firmpastoral versucht, mit verschiedenen  
221 Formaten Firmlinge mit Gruppen und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Pfarrei in  
222 Kontakt zu bringen. Die Frage, wie junge Erwachsene im Anschluss an die Firmvorbereitung  
223 stärker an die Pfarrei angebunden werden können, bedarf der Diskussion.

224 In der Jugendarbeit gelingt es gegenwärtig, stärker ältere Ministranten für die  
225 Gruppenleiterschulungen zu gewinnen, gegebenenfalls über die Vorbereitungsschulungen ab  
226 14 Jahre. Ziel ist es, künftig eine sich regelmäßig treffende Gruppenleiterrunde zu etablieren.  
227 Zur Zeit gibt es 4 ausgebildete Gruppenleiter, 3 werden die Ausbildung beginnen. Die  
228 Romwallfahrt der Ministranten mit 18 Teilnehmern zeigte das relativ große Potential in der  
229 fraglichen Altersgruppe.

230 Geeignete Räumlichkeiten mit moderner und flexibler Ausstattung sind für diese Altersgruppe  
231 an den Standorten der weiterführenden Schulen vorzuhalten. Diese sollen ebenso die Arbeit  
232 mit Familien und jüngeren Leuten insgesamt unterstützen.

233 Weiterhin sind bei uns auch eher lose mit der Pfarrei verbundene Bereiche der Jugendarbeit  
234 vertreten, die gänzlich eigenverantwortlich agieren. Dazu gehört der Idsteiner Stamm der  
235 Pfadfinder, welcher mehrere Räumlichkeiten des Bischof-Dirichs-Heims dauerhaft nutzt, oder  
236 der Verein „Zeltlager Maria Königin Niedernhausen e.V.“, der zweimal jährlich ein Zeltlager für  
237 Kinder und Jugendliche zwischen acht und fünfzehn Jahren anbietet und ebenfalls Räume im  
238 Pfarrzentrum Maria Königin in Anspruch nimmt. Der für die Jugendpastoral  
239 hauptverantwortliche pastorale Mitarbeiter ist auch strukturell mit diesen Bereichen  
240 verbunden und im jeweiligen Vorstand Mitglied sowie durch gottesdienstliche Feiern präsent.  
241 Diese Bereiche der Jugendarbeit sind auch punktuell am pfarrlichen Leben beteiligt, so u.a. an  
242 Fronleichnam und zur Feier des Friedenslichts von Bethlehem. Diese Einbindung gilt es  
243 auszubauen, Synergien, auch im Hinblick auf die Akzeptanz von weniger, aber modernisierten  
244 Räumlichkeiten zu fördern.

245

#### 246 4 Erwachsenenpastoral

247 Die Erwachsenenpastoral in unserer Pfarrei ist durch eine große Vielfalt von Gruppen und  
248 Angeboten gekennzeichnet. Viele dieser Gruppen agieren weitgehend eigenständig. Dazu

249 gehören die kfd-Gruppen in Idstein und Niedernhausen, die Marianische Liga in  
250 Niedernhausen, die Mission-Entwicklung-Frieden-Gruppe in Idstein, Pax Christi, der  
251 Meditationskreis in Wörsdorf sowie mehrere Familienkreise in Idstein und Niedernhausen.  
252 Einige dieser Gruppen sind nicht für Außenstehende zugänglich.

253 Aufgrund der Tatsache, dass unser Pfarrgebiet durch hohe Zuzugszahlen gekennzeichnet ist,  
254 ist es umso wichtiger zu gewährleisten, dass gerade auch alleinstehende Zugezogene wie auch  
255 zugezogene Paare in unserer Pfarrei willkommen geheißen werden und Anschluss finden  
256 können. Von besonderem Interesse könnten dabei z.B. die Studenten der Hochschule in  
257 Idstein sein.

258 Von großer Bedeutung für die Erwachsenenpastoral ist eine große Bandbreite an spirituellen  
259 Angeboten, um der Vielzahl an Interessen und Nachfragen gerecht zu werden. Dazu gehören  
260 jährlich die Pilgerwanderung sowie die Wallfahrt zur Kreuzkapelle. Mehrere  
261 Exerzitionsangebote für Erwachsene fanden bisher gute Annahme und sollten weiterhin zu den  
262 Angeboten unserer Pfarrei gehören. Gleiches gilt für eine Vielzahl von Gottesdiensten, die  
263 nicht zum regulären, ganzjährigen Gottesdienstangebot gehören wie der Gottesdienst für  
264 Trauernde, Bußgottesdienste und Andachten, die teilweise ganz ehrenamtlich organisiert und  
265 durchgeführt werden. Bestehende Bibelgruppen oder andere Angebote (Bibelteilen,  
266 Bibliodrama etc.) zur Auseinandersetzung mit der Hl. Schrift sind wichtig und weiter zu  
267 unterstützen. Inwieweit die Angebote ausreichend sind, ist zu prüfen.

268 Im Durchschnitt möchten jährlich zehn bis zwölf Paare in unserer Pfarrei das Ehesakrament  
269 empfangen. Viele dieser Trauungen finden jedoch (aus unterschiedlichen Gründen) in Kirchen  
270 außerhalb des Pfarrgebiets statt. Das erstmalig auf Pfarreebene angebotene  
271 Ehevorbereitungsseminar musste mangels Nachfrage entfallen. Es wird jedoch weiterhin  
272 angestrebt, dass – wie bei allen sakramentalen Feiern – eine angemessene Vorbereitung der  
273 Brautpaare stattfindet.

274 Konversionen, Wiederaufnahmen, Erwachsenentaufen und –firmungen gibt es in unserer  
275 Pfarrei nur in einzelnen Fällen, so dass entsprechende Anfragen individuell oder in  
276 Kooperation mit überpfarrlichen Angeboten (z.B. Erwachsenenfirmkurs in Wiesbaden)  
277 betreut werden können.

278 Ein weiterer bedeutender Teil der Erwachsenenpastoral ist zweifellos die Bildungsarbeit. Es ist  
279 sinnvoll, die lose Reihe gut angenommener Vorträge v.a. zu biblischen und theologischen  
280 Themen fortzusetzen und ggf. thematisch zu weiten (z.B. zu ethischen oder gesellschaftlich-  
281 politischen Fragestellungen). Der Bedarf für Glaubenskurse oder Seminarreihen zur  
282 Beschäftigung mit dem Glauben ist vorhanden. Erste Angebote sind gegeben. Der an zwei  
283 Wochenenden durchgeführte „Neuland-Kurs“ fand bemerkenswert großen Anklang. Diese  
284 Ansätze gilt es weiterzuentwickeln. Ähnliches gilt für Ausstellungen und Exkursionen. Eine  
285 Pilgerfahrt nach Rom zum Heiligen Jahr geplant. Auch muss es ein Anspruch sein, rasch auf  
286 aktuelle Geschehnisse mit entsprechenden Angeboten einzugehen. Insbesondere das  
287 Pfarreforum soll weiterhin diesem Zweck dienen.

288 Ein gewichtiges Themenfeld in unserer Pfarrei ist die Ökumene, die in vielfältigen Formen  
289 gelebt wird, z.B. in regelmäßigen Gottesdiensten, Andachten, Gruppen und sozialen  
290 Angeboten sowie gemeinsamen Engagements in Hospizverein und Notfallseelsorge. Gerade

291 für eine Pfarrei in einer Diasporaregion ist diese von großer Bedeutung. Erschwert wird sie u.a.  
292 durch die strukturellen Unterschiede und die Vielzahl an evangelischen Partnern auf unserem  
293 Pfarrgebiet. Gerade aufgrund der Tatsache, dass ähnliche Entwicklungen (Zusammenlegung  
294 von Pfarreien, Aufgabe von Kirchen etc.) auch auf evangelischer Seite zu beobachten sind,  
295 wird die ökumenische Zusammenarbeit nicht zuletzt im ganz praktischen Sinn (z.B.  
296 gemeinsame Nutzung von Kirchen und Gebäuden) von immer größerer Bedeutung werden.  
297 Auch beschränkt sich Ökumene nicht allein auf die Kooperation mit der EKHN. So sind wir  
298 bereits regelmäßiger Gast bei der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in  
299 Bechtheim und ermöglichen unsererseits den orthodoxen Christen monatliche Gottesdienste  
300 in unserer Wörsdorfer Kirche. Nicht zuletzt aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung ist das  
301 Gespräch mit den anderen Religionen vor Ort von Bedeutung und wird teilweise bereits durch  
302 bestehende Gruppen ermöglicht, so z.B. durch den Interreligiösen Gesprächskreis in Idstein.  
303 Es geht darum, ganz konkret vor Ort zur Verständigung, zum Frieden und zur Kooperation  
304 untereinander beizutragen.

305 Die Kirchenmusik ist ein Markenzeichen unserer Pfarrei. Qualitativ hochwertige Kirchenmusik  
306 ist für die Feier gerade der großen Gottesdienste unerlässlich. Dabei gilt es, die bereits  
307 vorhandene Vielfalt von klassischer Chor- und Instrumentalmusik bis zu Neuem Geistlichen  
308 Lied zu fördern. Ziel ist darüber hinaus, dem schwächer werdenden Gemeindegesang zu  
309 begegnen und auch an anderen Kirchorten Möglichkeiten zu schaffen, Gottesdienste  
310 musikalisch zu unterstützen und besonders zu gestalten. Zudem sollten geeignete  
311 Ehrenamtliche ermutigt werden, sich für den Kantorendienst ausbilden zu lassen und ihn in  
312 den Gottesdiensten auszuüben.

### 313 5 Caritas und Senioren

314 Caritas ist im Christentum die Bezeichnung für die tätige Nächstenliebe und Wohltätigkeit. Die  
315 wertschätzende, helfende Liebe gilt seit den Anfängen des Christentums als christliche  
316 Tugend. Die Caritas ist eine Haltung, die sich im kirchlichen Grundauftrag der Diakonie  
317 konkretisiert.

318 Gemeinde-Caritas bedeutet, die Not und Hilfsbedürftigkeit anderer Menschen  
319 wahrzunehmen, so z.B. materiell bedürftige Menschen (die z.B. auf die Angebote der „Tafel“  
320 angewiesen sind), Flüchtlinge oder Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen  
321 (Alleinerziehende, Betreuung von Kindern u.s.w.).

322

323 Eine weitere offene Frage ist die Präsenz der Pfarrei in der Helios-Klinik in Idstein. Der  
324 bisherige ökumenische Besuchsdienst konnte nach der langen, pandemiebedingten  
325 Zwangspause und angesichts der immer kürzer werdenden Aufenthaltszeiten der Patienten in  
326 der Klinik nicht mehr sinnvoll durchgeführt werden und wurde folglich aufgelöst. Die  
327 Erreichbarkeit der Priester für die Spendung der Krankensalbung wird hingegen auch künftig  
328 gewährleistet sein müssen – wie dies ebenso auch für die anderen Einrichtungen und  
329 Privathaushalte gelten muss. Realistisch ist es also, dass künftig das seelsorgliche Angebot der  
330 Pfarrei im Krankenhaus auf diese grundlegenden Dienste zu beschränken ist.

331

332 Zum Kalmenhof, der großen Einrichtung für Menschen mit **Beeinträchtigungen** in Idstein, gibt  
333 es traditionell enge Verbindungen. Die Pfarrei ist hier bisher mit behindertengerechten  
334 Gottesdienst- und Katechese-Angeboten präsent. Auch waren und sind vereinzelt Bewohner  
335 in der Pfarrei ehrenamtlich aktiv oder nahmen an der Sakramentenvorbereitung teil. Auch  
336 künftig sollte eine derart außergewöhnliche Einrichtung ein Feld in der Caritasarbeit unserer  
337 Pfarrei sein, dass **zur Zeit** durch ein Mitglied des Pastoralteams bedient wird. Allerdings  
338 verstärkt der Einrichtungsträger Vitos seine Arbeit zunehmend im Bereich der psychischen  
339 Erkrankungen, was auch neue Herausforderungen in diesem Feld mit sich bringen wird.

340 Eine in Idstein neu entstandene Einrichtung ist das „Haus der Betreuung und Pflege“, welches  
341 eine Pflegeeinrichtung für Co-Morbiditätspatienten jeden Alters mit psychischer Erkrankung  
342 darstellt. Auch hierzu bestehen bereits Kontakte und es werden **in regelmäßigen Abständen**  
343 Gottesdienste in der Einrichtung angeboten. Eine weitere seelsorgliche Betätigung in der  
344 Einrichtung verlangt besondere Qualifikation im Umgang mit psychisch Erkrankten, die auch  
345 im Pastoralteam gegenwärtig nicht vorhanden sind.

346 Perspektivisch wird es verstärkt darum gehen müssen, dass sich die vielen sozial engagierten  
347 Gläubigen auch als Vertreter der Pfarrei verstehen und untereinander gut vernetzt werden.  
348 Auch wird eine weitere sozialräumliche Betrachtung hilfreich sein, um weitere  
349 Betätigungsfelder der Gemeindecaritas zu entdecken. Dass wir auch künftig auf akute  
350 Notlagen wie gegenwärtig den Ukrainekrieg reagieren und mit anderen Hilfeleistenden  
351 kooperieren, ist selbstverständlich. Auch wird zu prüfen sein, in welcher Weise unsere Pfarrei  
352 in dem in Idstein entstehenden Hospiz oder auf anderen Feldern zum Wohle des Nächsten  
353 **mitwirken** kann.

354 Auf dem Pfarrgebiet befinden sich mittlerweile sieben Seniorenheime unterschiedlicher  
355 Größe und Profilierung. Diejenigen aufzusuchen und seelsorglich zu betreuen, die nicht (mehr)  
356 zu uns kommen können, wird auch künftig zum Grundauftrag unserer Pfarrei gehören. Dabei  
357 wird es ebenso darauf ankommen, regelmäßige gottesdienstliche Angebote zu ermöglichen  
358 wie auch Besuchsdienste zu organisieren. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Haupt-  
359 und Ehrenamtlichen sowie ein Gewinnen neuer Ehrenamtlicher für diesen Bereich wird dafür  
360 unabdingbar sein. Von besonderem Interesse ist dabei das Vinzenz-von-Paul-Haus als der  
361 einzigen Einrichtung der Caritas im Idsteiner Land. Bereits bislang wurde diese Einrichtung als  
362 ein „Kirchort“ gewertet, in dem wöchentlich eine Eucharistiefeier stattfindet, die vielfach auch  
363 von auswärtigen Besuchern mitgefeiert wird.

364 Die Pläne, in einen Neubau dieses Hauses auch die Kita St. Martin zu integrieren und so ein  
365 generationenübergreifendes Modell entstehen zu lassen, werden die Bedeutung dieses  
366 Kirchortes weiter stärken und neue Möglichkeiten im Bereich der Seniorenpastoral wie auch  
367 in der Zusammenarbeit zwischen pfarrlicher Kinder- und Familienpastoral und verbandlicher  
368 Caritas schaffen.

369 Die Besuchsdienste, insbesondere zu Geburtstagen, nehmen in der Gemeindecaritas einen  
370 hohen Stellenwert ein. Es ist wichtig, auf diese Weise mit älteren Menschen in Kontakt zu  
371 bleiben, zumal darüber die Möglichkeit besteht, Menschen die Hauskommunion oder  
372 regelmäßige Besuche anzubieten. Allerdings können diese Dienste nur dann aufrechterhalten  
373 werden, wenn auch künftig zahlreiche Ehrenamtliche gefunden werden, die bereit sind,

374 derartige Dienste zu leisten. Dieses gilt ebenso für die Organisation und Durchführung der  
375 regelmäßigen Seniorentreffen, die an den meisten Kirchorten bestehen. Dazu wird es auch in  
376 Zukunft ortsnahe und geeignete Räume brauchen sowie Angebote, um Ehrenamtliche für den  
377 Besuchsdienst vorzubereiten.

378

## 379 6 Pfarrei als Gemeinschaft

380 Viele der oben genannten Themen betreffen die Pfarrei in Gänze. Basierend auf der  
381 Synodalordnung des Bistums Limburg und der Gründungsvereinbarung verfügt die Pfarrei  
382 über einen Pfarrgemeinderat mit zur Zeit fünfzehn stimmberechtigten Mitgliedern. Die  
383 Mitglieder setzen sich wie folgt zusammen: fünf Kirchorte sind mit mindestens einem Mitglied  
384 vertreten, aufgrund der erstmaligen Wahl über eine pfarreweite Liste gab es größere  
385 Änderungen. Zum Pfarrgemeinderat gehören ferner die Jugendsprecherin, eine Vertretung  
386 des Pastoralteams und der Pfarrer. Dazu kommen vier Sachausschüsse zu den pastoralen  
387 Aufgabenfeldern, fünf Ortsausschüsse sowie der Verwaltungsrat, die alle vom  
388 Pfarrgemeinderat eingesetzt bzw. gewählt werden.

389 Es war bei der letzten Wahl 2023 festzustellen, dass die Bereitschaft, sich mit einem Mandat  
390 über mehrere Jahre an eine Aufgabe zu binden, enorm gesunken ist, insbesondere bei  
391 Berufstätigen. Der Pfarrgemeinderat wurde daraufhin von sechzehn gewählten Mitgliedern  
392 auf zwölf Mitglieder verkleinert, ebenso der Verwaltungsrat, der jetzt neun gewählte  
393 Mitglieder umfasst. Dies spiegelt ebenso die gesunkene Zahl der Gemeindemitglieder wider.  
394 Die Sachausschüsse, die als Schnittstelle zwischen Pastoralteam und Ehrenamtlichen dienen,  
395 wurden nicht zuletzt deshalb auf maximal sechs Mitglieder begrenzt und ausdrücklich auch  
396 Mitwirkende gesucht, die bisher noch keinem Gremium angehören.

397 Gerade im Bereich der Ortsausschüsse ist festzustellen, dass Mitglieder sich  
398 dankenswerterweise über viele Jahre hinweg beteiligen, Nachwuchs aber nur schwer zu  
399 gewinnen ist.

400 Eine Überprüfung der Größe, des Zuschnitts, des Wahl -und Benennungsprinzips sowie der  
401 Aufgabenbereiche soll weiterhin regelmäßig – aber rechtzeitig vor Neuwahlen – erfolgen.

402 Die anstehenden Aufgaben in Zukunft mit weniger Haupt- und erkennbar ca. 30 -50 % weniger  
403 Ehrenamtlichen zu bewältigen, ist eine Herausforderung, der sich die Pfarrei stellen muss,  
404 insbesondere da zu verschiedenen Themen noch zusätzliche „ad hoc“-Arbeitsgruppen  
405 benötigt werden. Hierzu muss die Aufgabenbeschreibung und –überprüfung regelmäßig  
406 erfolgen, Prioritäten gesetzt und die Kommunikation stetig verbessert werden. Das gilt  
407 insbesondere für die Kommunikation der Gremien untereinander. Aber auch die  
408 Kommunikation mit den Gruppen und Kreisen, das Tragen von Anliegen und Hinweisen  
409 einzelner Gläubiger in die Gremien und das Pastoralteam hinein und der Austausch  
410 untereinander müssen erleichtert werden. Es gilt hierbei, immer dem Gespräch den Vorzug zu  
411 geben (gemeinsamer Gremienabend, gemeinsame Beratungen, höhere Präsenz in den  
412 Sitzungen des Pfarrgemeinderates), aber auch andere Möglichkeiten auszuprobieren, wenn  
413 dies nicht bereits schon geschehen ist (z.B. Ehrenamtsbörse, Newsletter, Sammel-Mailboxen).  
414 Die interne Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, hauptsächlich mit Hilfe des Pfarrbriefs

415 oder auch mit Flyern und Postkarten, ist ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation. Es gilt  
416 aber im Hinblick auf Ressourcen und Wirkung ebenfalls im Blick zu behalten, dass die  
417 Digitalisierung weiter fortschreitet und die Bedürfnisse sich immer schneller ändern. Es wird  
418 generell von Bedeutung sein, auf eine hohe Qualität der Kommunikation zu achten und evtl.  
419 das Ausarbeiten einer Kommunikationsstrategie anzugehen.

420 Immer mehr Menschen gilt es auch außerhalb der Gottesdienste und Veranstaltungen zu  
421 erreichen. Daher soll die Pfarrei durch ihre (externe) Öffentlichkeitsarbeit nicht nur ihre  
422 vielfältigen Angebote bewerben, sondern auch auf das Wirken in die Kommunen hinein  
423 (Beteiligung bei Festen, in Bündnissen wie „Idstein bleibt bunt“) hinweisen. Ferner gilt es –  
424 wie im Pfarreiforum schon begonnen – Angebote zu schaffen, um in der Pfarrei und mit der  
425 Pfarrei ins Gespräch zu kommen. Dies gilt auch und insbesondere für aktuelle Ereignisse und  
426 für Reizthemen, bei denen das Meinungsspektrum weit auseinandergeht. Dies muss so  
427 geschehen, dass Polarisierung nicht nur nicht verstärkt wird, sondern nach Möglichkeit mehr  
428 Verständigung erreicht werden kann.

429 Darüber hinaus von Bedeutung ist, dass die Gemeinde als wirkliche und einladende  
430 Gemeinschaft wahrgenommen wird. Dazu gehört der Gottesdienstbesuch, auch bei  
431 unterschiedlicher liturgischer Prägung, das gemeinsame Gebet und die Beteiligung bzw. die  
432 ehrenamtliche Mitarbeit bei Aktivitäten. Durch die gemeinsamen Gebetsaktionen aber auch  
433 durch die Übernahme von Gebetspatenschaften für Erstkommunionkinder, kann die  
434 Gemeinschaft geistlich und in ihrem Zusammenhalt gestärkt werden. Hier gilt es, weitere  
435 Anknüpfungspunkte zu identifizieren. Das persönliche Willkommenheißen der  
436 Gottesdienstbesucher bzw. der Familien zu Beginn der Erstkommunion sind ebenfalls  
437 Elemente, die sich im Beisammensein bei Festen und Gemeindemittagessen sowie  
438 gemeinsamen Fahrten weiter pflegen lassen.

439 Daher ist insbesondere für alle Engagierten, abhängig von ihrem Tätigkeitsfeld und  
440 Verantwortungsbereich, die regelmäßige spirituelle und fachliche Begleitung zu  
441 gewährleisten, eventuell durch Zurückgreifen auf externe Angebote oder in Kooperation mit  
442 anderen Pfarreien und Zentren. Es ist auf entsprechende Vorbereitung vor der Übernahme  
443 von Aufgaben zu achten (fachliches Coaching, geistliche Begleitung, stufenweise Einbindung),  
444 vor allem im Hinblick auf Jugendliche. Ermutigung und Unterstützung muss einhergehen mit  
445 klaren Aufgabenbeschreibungen und zeitlicher Begrenzung (sofern sinnvoll und gewünscht)  
446 sowie Wertschätzung ausgedrückt werden, bspw. durch angemessene Beauftragung und  
447 Verabschiedung.

448

449 Idstein, den 25.9.2024; Fortschreibung zu Version 2

450 Pfarrgemeinderat St. Martin Idsteiner Land

451

452 Fragenteil pro Kapitel

453 1 Gottesdienste-

454 Offene Fragen und Aufgaben:

- 455 - Bei welchen Gottesdiensten steht der Besuch nicht mehr in einem angemessenen
- 456 Verhältnis zum Aufwand?
- 457 - Wie kann der Gottesdienstbesuch gefördert werden?
- 458 - Welche gottesdienstlichen Formate außerhalb der Eucharistiefeier finden Annahme
- 459 und sollten gestärkt werden?
- 460 - Wie soll mit punktueller hoher Nachfrage zu Hochfesten oder anderen Anlässen
- 461 umgegangen werden?
- 462 - Wo und wie wird die Feier der Sakramente in das gottesdienstliche Angebot
- 463 eingebettet?
- 464 - Wie kann der – dezentrale – Bedarf an unterschiedlichen Arten der Kirchenmusik
- 465 gedeckt und kirchenmusikalischer Nachwuchs gefördert werden?

466

467 2 Kinder und Familien

468 Offene Fragen und Aufgaben:

- 469 - Was kann noch konkret getan werden, um Kinder und Familien in unserer Pfarrei
- 470 willkommen zu heißen? Können Anschreiben/Newsletter an bestimmte Gruppen
- 471 geschickt werden? Wie können Familien untereinander vernetzt werden?
- 472 - Können ein oder zwei Veranstaltungen für Familien gemacht werden außerhalb der
- 473 Eucharistiefeiern (und dazu mit persönlichem Schreiben einladen)? Z. B.
- 474 Kinderpilgertour, Erntedankfest, Sommerpicknick?
- 475 - Sind regelmäßige gemeinsame Taufgottesdienste sinnvoll?
- 476 - Wie können neue Katecheten für Kinderwortgottesdienste und Erstkommunionen
- 477 gewonnen und für ihren Dienst vorbereitet werden?
- 478 - Muss an unserer Sprache gearbeitet werden, „Neue“ anzusprechen (Katecheten,
- 479 Pilgertour)?
- 480 - Wie kann die Verbindung zwischen Pfarrei und Kindertagesstätten gestärkt werden?
- 481 Muss man auch mehr auf die KiTas zugehen (z. B. Teilnahme am Sommerfest)?
- 482 Spezielle Gottesdienste für Kindergartenkinder, von den KiTas vorbereiten lassen?
- 483 - Wie kann eine regelmäßige Begleitung der Familien zwischen Taufe und
- 484 Erstkommunion der Kinder aussehen?
- 485 - Wie können wir die Gruppen intensiver einbinden, die wir haben (Messdiener,
- 486 Pfadfinder, Senioren)?

487

488 3 Jugend

489 Offene Fragen und Aufgaben:

- 490 - Welche Schritte können unternommen werden, um die Vernetzung von Ministranten  
491 und anderen Jugendlichen in unserer Pfarrei zu stärken? Sind offene  
492 Gemeinschaftsangebote sinnvoll (Kanufahren, Ausflug zum Nightfever)?  
493 - Was kann getan werden, um die Sternsinger-Aktion auch in Zukunft in unserer Pfarrei  
494 zu gewährleisten  
495 - Welche Maßnahmen könnten helfen, Jugendliche auch über die Firmvorbereitung an  
496 die Pfarrei zu binden?  
497 - Wie können Jugendliche begleitet werden, die nicht (mehr) in den genannten Gruppen  
498 engagiert sind?  
499 - Wie kann es gelingen die Familien der Kinder und Jugendlichen ebenfalls einzubinden?  
500 - Wie können die Kommunikationswege innerhalb der Jugendarbeit und an Zielgruppen  
501 verbessert werden? Ist ein eigenes „Newsletter“ Format sinnvoll?  
502 - Wie kann der Kontakt zu den weitgehend autonomen Gruppen der Jugendarbeit (z.B.  
503 Pfadfinder, Zeltlager MKN u.a.) intensiviert werden?  
504 - Wie kann die Zusammenarbeit zwischen den Ausschüssen „Kinder und Familie“ und  
505 „Jugend“ verbessert und ausgeweitet werden?  
506 - In welchen Bereichen können die Einrichtungen der Region (Jugendkirche) mit  
507 Dienstleistungsangeboten vor Ort unterstützen („Buchung von Musik, Bands“) und  
508 eine Koordinierung von Terminen in der Region verbessert werden?

509

#### 510 4 Erwachsenenpastoral

##### 511 Offene Fragen und Aufgaben:

- 512 - Welche Angebote zur Auseinandersetzung mit der Bibel und mit Glaubensinhalten  
513 können gestärkt oder müssen neu entworfen werden?  
514 - Wie wird in Zukunft das Miteinander der christlichen Konfessionen weiter ausgebaut  
515 werden können, gerade auch außerhalb Idsteins und mit Blick auf mögliche Synergien?  
516 - Wie können weitere Menschen gewonnen werden, um sich künftig in der  
517 Kirchenmusik zu engagieren? Wie kann die Nachwuchsarbeit unterstützt werden?  
518 - Wie kann es gelingen, Menschen über das Engagement in Chören und Musikgruppen  
519 hinaus mit weiteren Feldern des Gemeinde-/Glaubenslebens in Kontakt zu bringen ?  
520 - Wie kann die Glaubenspraxis mit zielgruppengerechten Angeboten gestärkt werden,  
521 gerade auch nach Berührungspunkten durch die Feier der Sakramente (z.B.  
522 Eheschließung, Erstkommunion oder Firmung der Kinder)?  
523 - Wie kann es uns als Pfarrei gelingen, Alleinstehenden und Paaren Angebote zu machen  
524 und Kontakt zur Hochschule in Idstein und ihren Studenten aufzubauen?  
525 - Welche Wege gibt es, die verschiedenen Gruppen der Erwachsenenpastoral besser zu  
526 vernetzen?

527

#### 528 5 Caritas und Senioren

##### 529 Offene Fragen und Aufgaben:

- 530 - Wie können die Liebe und der respektvolle Umgang miteinander in die Gemeinde  
531 getragen werden?  
532 - Wie können wir auch künftig in Einrichtungen wie dem Krankenhaus, dem Kalmenhof  
533 oder dem geplanten Hospiz sinnvoll präsent sein?  
534 - Wie können wir das Angebot von Besuchsdiensten in die Gemeinde bringen?  
535 - Wie können weitere – auch berufstätige – Ehrenamtliche für die Besuchsdienste  
536 gewonnen werden?  
537 - Wie können wir die vielen sozial engagierten Ehrenamtlichen unserer Pfarrei besser  
538 vernetzen?  
539 - Wie können wir uns mit anderen Akteuren in der sozialen Arbeit vor Ort vernetzen?  
540

## 541 6 Pfarrei als Gemeinschaft

### 542 Offene Fragen und Aufgaben:

- 543 - Wie können wir Gremienarbeit lebendiger und gleichzeitig zielgerichteter machen  
544 (weniger Administration)? Wie können wir Kompetenzen und Perspektiven auch mit  
545 weniger Mitgliedern oder Ebenen sicherstellen  
546 - Wie können wir in den Gremien neben der Vielzahl an administrativen Aufgaben noch  
547 genügend Raum für Glaubensinhalte und deren Weitergabe schaffen?  
548 - Wie können wir unsere Engagierten geistlich und fachlich unterstützen?  
549 - Wie kann die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit uns weiterhin erkennbarer und  
550 erreichbarer machen?  
551 - Wie können wir die „Willkommenskultur“ in der Pfarrei stärken? Ebenso die  
552 „Kennenlernkultur“ untereinander?  
553 - Wie können wir die ökumenischen Beziehungen – auch auf Pfarreebene – in Gebet  
554 und Zusammenarbeit weiter stärken?